

Der Traum vom neuen alten Salzamt

Architekt Mertens möchte den bad Dürrenberger Borlachturm und das Umfeld sanieren und restaurieren

Von unserem Redakteur
HANS ERDMANN GRINGER

Bad Dürrenberg/MZ. Im Flur hängt ein Aufriss der Akropolis in Athen. „Nein“, schmunzelt Architekt Hans Norbert Mertens, „die ist wirklich nicht mein Werk“. Doch der gebürtige Merseburger, der in Bad Dürrenberg ein Architekturbüro betreibt, hat schon an einigen renommierten Standorten seine Visitenkarte hinterlassen und das klassische Bauen ist ihm dabei wahrhaftig nicht fremd geblieben.

„Borlach hat ja auch insgesamt 19 Jahre lang gebohrt und gebohrt,

HANS-NORBERT MERTENS
ARCHITEKT

So kümmert er sich beispielsweise praktisch seit Gründung seines Büros im Jahr 1990 um die St. Laurentius-Kirche im Ortsteil Keuschberg, einem klassizistischen Schinkel-Sakral-Bauwerk von 1832. Hier hatte man Jahrzehnte lang nichts getan. Sie war förmlich dem Verfall preisgegeben.

„In mehreren Bauetappen haben wir seither das marode Dach wieder instand gesetzt, den Schwamm entfernt und innen und außen für Glanz gesorgt. Dass wir das konnten verdanken wir nicht nur zahlreichen Sponsoren sondern auch die Sparkasse des Landkreises hat uns hier großzügig immer wieder unterstützt, wenn es mal finanziell nicht mehr weiterging.“ Im Jahr 2010 könnte die alte Orgel wieder stehen, hofft Mertens, „und 2012 wäre, wenn alles klappt auch die

Der Dürrenberger Architekt Mertens hat eine Machbarkeitsstudie zur denkmalgerechten Sanierung des Borlachturmes und der benachbarten Gebäude, wie des historischen Salzamtes, erstellt. Wenn das Geld dafür da wäre, könnte das Projekt starten - auch der Stadtrat wünschte sich das.

MZ-Fotos:
Peter Wölk

Fassade endgültig wieder schmuck. Die Fenstergewände und Gesimse haben wir schon fertig.“, freut sich der 46-jährige, dessen Familie seit vier Generationen der Architektur verbunden ist. So baute schon der Urgroßvater 1898 das Krankenhaus in Wernigerode, wie auf einem alten Foto zu sehen ist.

Doch Mertens ganz großer Traum hängt an der Wand im Diskussionszimmer, wo er und seine Mitarbeiter über neue Ideen brüten: eine Ansicht des Borlach-Areals

der Stadt. Das Ensemble rund um den Borlachturm, dem Wahrzeichen Bad Dürrenbergs, mit Witzlebenturm, altem Salzamt und ehemaliger Gaststätte hat er im Auftrag der Stadt umfassend untersucht. Mertens hat eine Machbarkeitsstudie zu dessen Rekonstruktion erstellt. „Und alle Stadträte sind sich einig, dass dieses einmalige Ensemble ein sozusagen 200 Jahre altes Hochhaus, wieder irgendwann in frischen Glanz erstrahlen muss.“

Natürlich brauche man hier einem

langen Atem, weiß Mertens. „Das ist auch sündhaft teuer, keine Frage, doch erinnern wir uns an Borlach, den Meister des Glaubens an die Sache. Er hat ja auch insgesamt 19 Jahre lang gebohrt und gebohrt, ehe er tatsächlich auf die Salzsole gestoßen ist. Solche Borlachssche Geduld brauchen wir heute wieder.“

So soll das Borlachmuseum mit seinen tollen Sachzeugen erweitert werden. Der Heimatbund will eine alte Dampfmaschine zur Soleförde-

rung nachbauen, die hier aufgestellt werden kann. Der Witzlebenturm ließe sich für touristische Zwecke und Ausstellungen nutzen. Und das einmalige Salzamt mit dem Standesamt, das Borlach den von Wolfersdorfern einst abgekauft hat, will wie schon berichtet das Bildungszentrum für Land- und Hauswirtschaft in eigener Regie mit Übernachtungsmöglichkeiten und gastronomische Versorgung übernehmen. Es ist die romantische Kulisse schlechthin. Mertens hat jedenfalls noch viel vor.

